

Art möchte er verkürzt werden; Nein! — auch nur die Willigkeit zu geben sieht der unpartheiische Vater mit Wohlgefallen und für die That selbst an.

Sorge für des Nebenmenschen guten Namen.

Ein guter Name ist zum Wohl unseres Nebenmenschen unentbehrlich. Sehr ernstlich verbietet daher das Wort Gottes das falsche Zeugniß gegen unsern Nebenmenschen. Ist nicht durch ein falsches Zeugniß der redliche Naboth sogar um's Leben gebracht worden? Nach dem großen Vorbild Jesu Christi ist ein Christ wahrhaftig. Was er zu seinem Nebenmenschen und von ihm sagt, das ist allemal wahr. Er erlaubt sich nicht, einer Aussage wissentlich auch nur das Geringste beyzusezen, wodurch sie eine unrichtige Auslegung erhalten könnte. Eben so wenig nimmt er sich heraus, über die Absichten der Handlungen eines andern ein entscheidendes Urtheil zu fällen.

Da der Neid eine sehr gewöhnliche Ursache von Lügen aller Art ist, weil man dadurch den im Licht stehenden verdunkeln zu können glaubt, so gewöhnt sich der Verehrer Jesu immer mehr an den Gedanken: daß alle Gaben und Vorzüge ein Gemeingut seyen, woran alle Theil haben sollen. Er freut sich mithin auch des Guten, das durch andere geschieht, denn die Liebe sucht nicht das Ihre, sondern das allgemeine Beste. Die Fehler seiner Nebenmenschen deckt man bey dieser Denkart lieber zu, als auf. — Man kann sich ja wohl nicht genug vor dem